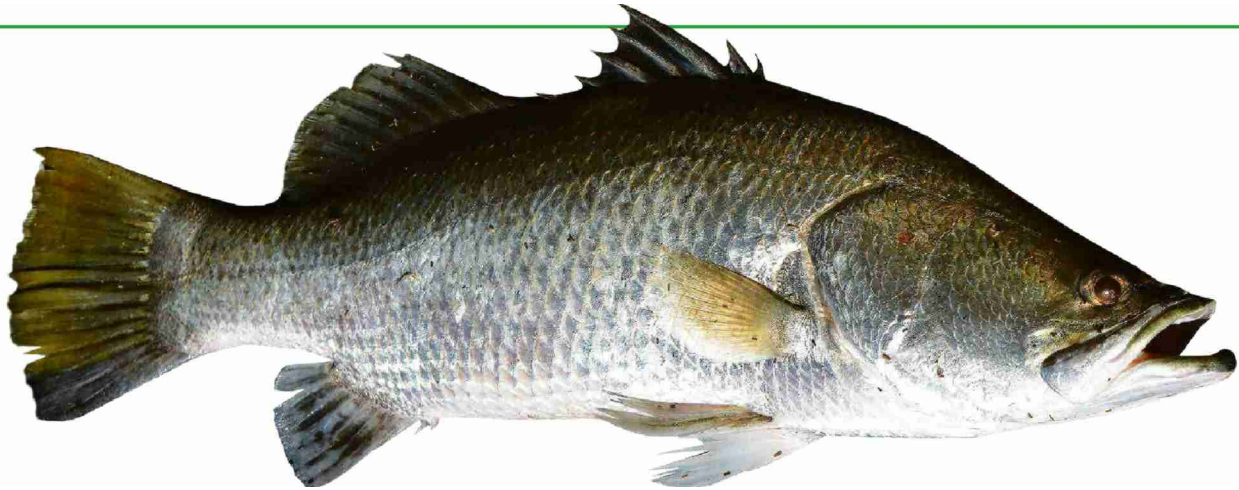


Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'268
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 9
Fläche: 121'194 mm²



Prinzipiell verboten, aber ...

Fischforum / Bauten und Anlagen für die Fischzucht sind eigentlich nicht zonenkonform. Kantone können Ausnahmegewilligungen erteilen.

LINDAU Aquakultur oder «Aqua-farming», wie es auf Englisch heisst, in der Schweiz lohnt sich. Das denken zumindest Roger Bolt vom Strickhof und die Forscher vom Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen der Zürcher Hochschule. Das fünfte Fischforum war Networking-Gellegenheit und Informationsplattform in einem. Sich zusammenschliessen, um politisch mehr Gewicht zu bekommen, ist das Ziel. Denn so ganz rechtlich geklärt ist die Fischzucht in der Landwirtschaft noch nicht.

Wildtier Fisch

Auf der Ebene der Begriffsverordnung gehören Fische zu den Wildtieren. Bauten und Anlagen für die Fischzucht in der Landwirtschaft sind deshalb nicht zonenkonform. Kantone können aber Ausnahmegewilligungen erteilen. Und jeder Kanton macht das ein bisschen anders. Manche

regeln es nach Einkommen. Wenn der Landwirt mit dem Verkauf der Fische nicht mehr als 70 000 Franken Jahreseinkommen erzielt, es also klar ein Nebenerwerb ist, dann erteilen einige Kantone eine Bewilligung. Andere lassen sogar bis zu 100 000 Franken zu. Wieder andere bleiben strikt.

Haltung und Tötung

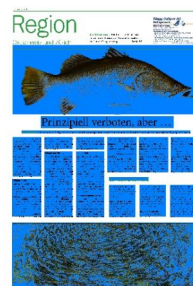
Für die Fischhaltung gibt es genauere Bestimmungen. Es muss beispielsweise eine Ausbildung absolviert werden. Die Zürcher Hochschule (ZHAW) in Wädenswil bietet eine solche an. Es gehören sechs Tage Kurs und ein dreimonatiges Praktikum dazu. Manche Anlagenbauer bieten ebenfalls eine Ausbildung an, teilweise kostenfrei, gewissermassen unbegriffen in der Anlagenofferte.

Zur Grösse des Beckens bei einer bestimmten Anzahl Fische

sucht man vergeblich gesetzliche Vorgaben. Sicher ist: Die Haltung erfordert eine Bewilligung. Die Becken sollen «eine Wasserqualität aufweisen, die den Ansprüchen der jeweiligen Tierarten genügt» (Art. 98/TSchV). Es liegt also im Ermessen des Kontrolleurs. Eben solche Formulierungen findet man noch weitere in der Tierschutzverordnung. Klar geregelt ist dann wieder die Tötung. Die Fische müssen betäubt und dann durch einen Kiemenschnitt getötet werden.

Politiker brüten

Dass Fischzucht in der Landwirtschaft möglich sein soll, befürwortet der Bundesrat. Eine Motion von SVP-Nationalrat Andreas Aebi wurde letztes Jahr aber abgelehnt. Der Bundesrat begründet, dass Aebi einen falschen Ansatz vorgeschlagen habe. Die Forderung, den Fisch zu den Nutztieren



Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'268
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 9
Fläche: 121'194 mm²

zu zählen, würde auf verschiedenen Gesetzesebenen Änderungen verlangen. Zu aufwendig. Es werde nach einer anderen Lösung gesucht.

Die Siebers packen es an

Markus Sieber aus Diepoldsau SG und sein Sohn Ralf haben den Schritt gewagt. Nach Abklärungen mit dem Veterinäramt und dem Raumplanungsamt haben sie vor gut einem Monat die Bewilligung für eine kleine Fischzuchtanlage beantragt. Beide sagen, sie hätten sehr konstruktiv mit den Behörden arbeiten können. Sohn Ralf ist gerade noch in der Ausbildung zum

Landwirt und wird anschließend die erforderliche Fischzucht-Ausbildung bei der ZHAW absolvieren.

Ausschlaggebend für den Einstieg in die Fischzucht ist ein Hochwasserschutzprojekt des Rheins, das zur Zeit zur Diskussion steht. «Wenn dieses Projekt durchgeführt wird, verlieren wir zehn Prozent unserer Landwirtschaftlichen Nutzfläche», bemerkt Markus Sieber. Und auf diesen Fall bereitet sich der Munimäster und Gemüseproduzent vor. Seine 200 Swiss-Quality-Beef-Tiere müsste er dann um einen Viertel reduzieren. Und dafür einen neuen Betriebs-

zweig starten, der die Nährstoffbilanz weniger belastet. Also zum Beispiel die Fischzucht. Versuchsweise bauen Siebers eine Kleinanlage im ehemaligen Milchzimmer. Nur wenn dieser Versuch gelingt, planen Vater und Sohn im Stall, der frei werden würde, dann auszubauen.

Die Kleinanlage soll jährlich 300 Kilogramm Fisch einbringen. Markus Sieber ist optimistisch. Die Bewilligung erwartet dieser in den nächsten Wochen. Die Anlage soll bis im August gebaut sein. Geplant ist, dass die erste Ernte im Frühjahr 2018 erfolgt. *Nadine Baumgartner*

Zu viele kranke Fische

Auf zwei Fische, die auf den Markt kommen, geht einer verloren. Von diesen Abgängen gründen 85% in einer Fischkrankheit.

Nur Prävention möglich

Diese Rate müsse dringend verbessert werden, findet Thomas Wahli vom Institut für Fisch- und Wildtiermedizin in Bern. In der Schweiz sind jedoch weder Impfstoffe noch

Medikamente für Fische zugelassen. Krankheiten muss also durch Futterzusatzstoffe wie Probiotika und optimierte Haltungsbedingungen vorgebeugt werden. Linda Tschirren von der ZHAW ist mit ihrem Team dabei, einen Fischwohl-Index zu entwickeln.

Index für Fischwohl

Mit messbaren und vergleichbaren Grössen sollen

die Einflussfaktoren für das Fischwohl bewertet werden. Damit könne dann, so Linda Tschirren, die Haltung optimiert werden.

Nicht nur Wasserqualität und Fütterung seien wichtig für die gute Gesundheit der Fische. Auch Lärmbelastungen, Lichtverhältnisse und die Umgebung der Becken würden für das Wohlergehen der Tiere eine Rolle spielen. *nb*

Datum: 24.02.2017

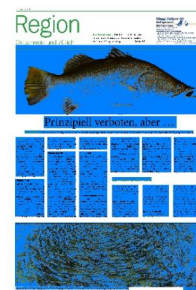
BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'268
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 9
Fläche: 121'194 mm²



Der Baramundi ist ein geeigneter Fisch für Einsteiger in die Zucht (Bild oben). Aktive Fische sind gesunde Fische (Bild unten).

(Bilder pixabay/E. Schwarz)